№ 77. Sonntag, den 1. April 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Ausland.

Italien.

Die Freitag-Sitzung der Deputirtenkammer war wohl dramatisch die erregteste, die je in Rom stattgefunden hat. In dem Augenblicke, als der Präsident sich in seinem Sessel niederließ, schnellte die ganze äußerste Linke wie ein Mann in die Höhe und stimmte, die Zeigefinger gegen den Präsidenten ausgestreckt, in ein betäubendes Geheul ein: „Hinaus! hinaus!" Dazwischen erschollen meist unverständlich wilde Schmähungen gegen den Präsidenten, der, ohne eine Miene zu verziehen, mit gekreuzten Armen dasaß und die tobende Menge fixirte. Auf der Rechten und im Centrum antwortete ein stürmisches Händeklatschen, das alle zwei Minuten salvenmäßig abgegeben wurde. Sollte sich Sonnabend der Skandal gegen den Präsidenten wiederholen, so ist nicht ausgeschlossen, daß die Regierung die Hilfe des Strafgesetzbuches in Anspruch nimmt. In Rom selbst und in allen Großstädten sind umfangreiche Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden. Bis jetzt herrscht überall Ruhe.

Ein Nachspiel zu dem Attentat auf König Humbert beschäftigt seit Donnerstag das Gericht in Teramo. Es handelt sich um die Helfershelfer des Attentäters Acciaritos. Acciarito widerrief am Mittwoch, als vereidigter Zeuge vernommen, alle die Angeklagten belastenden Aussagen, die er in Rom gemacht hatte. Alle diese Aussagen habe er unter dem Diktat des Zuchthausdirektors Angelelli niederschreiben müssen. Bei der Konfrontation gab Angelelli die Richtigkeit der Aussagen Acciaritos zu und erklärte: „Ich habe gethan, was ich als guter Bürger thun mußte."

Frankreich.

In der Kammer wurde am Freitag Nachmittag das fünfte Mitglied des Arbeitsrathes gewählt, wobei der Kandidat der Opposition Abgeordneter Charles Ferry mit 155 gegen 130 Stimmen gewählt wurde. In den Wandelgängen wurde die Wahl eifrigst besprochen und eigentlich als eine Niederlage für die Regierung hingestellt. Dieselbe wird aber nicht tragisch aufgefaßt, weil nur so wenig Abgeordnete an der Wahl theilnahmen.

Nach dem „Figaro" ist von den Franzosen Inrhar nach heftigem Kampfe besetzt worden. Auf französischer Seite fielen 2 Offiziere und 9 Mann, einige Mann wurden verwundet. Die Verluste der Araber aus Tuat betrugen 600 Tote, 1000 Verwundete und 500 Gefangene.

Nach späteren Nachrichten wurde Inrhar nach voraufgegangener Beschießung und erbittertem Widerstande im Sturm genommen. Der Feind verlor etwa 600 Tote. Gegen 100 Verwundete wurden von den Franzosen aufgefunden; viele hatte der Feind mit sich genommen. 450 Mann wurden gefangen genommen. Der Verlust auf französischer Seite beträgt 9 Tote und 38 Verwundete, davon sind 2 Offiziere.

Ostasien.

Rußlands Absichten auf Korea treten allmählich deutlicher hervor. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, Rußland habe es abgesehen auf die Besetzung der an der Südküste von Korea gelegenen Insel Deer-Island bei Fusan. Von Fusan geht eine Bahn über Söul, die Hauptstadt von Korea, nach Mukden an der russischen transsibirischen Bahn. Außerdem berichtet die „Times" aus Yokohama vom Donnerstag, Rußland dränge Korea, ihm ein Stück Land neben der Fremdenniederlassung in Masampo zu verpachten, Rußland gebe somit ein Beispiel, welchem, wie man fürchte, andere Mächte folgen würden. — Masampo ist ein kleiner, ungefähr zwanzig Meilen südlich von Chemulpo, der Hafenstadt von Söul, an der Westküste von Korea gelegener Hafen. Korea fordert die Einmischung der Mächte. Wenn diese Nachricht zutrifft, dann wäre die Gefahr eines russisch-japanischen Zerwürfnisses gegeben, von dem auch England nicht unberührt bleiben könnte.

Die japanische Regierung ist durch die Pläne Rußlands schwer beunruhigt. Zwei japanische Schlachtschiffe, 3 Kreuzer, 1 Küstenvertheidigungsschiff und 2 Kanonenboote sind von Yokosuka nach Kure, dem großen militärischen und Marinezentrum am westlichen Ende des Binnensees, abgesandt worden, welches wenig mehr als zwölf Stunden Seefahrt von Korea entfernt ist. Außerdem ist eine außerordentliche Inspektion der Armeemunition angeordnet worden.

Ueber die Unruhen in China berichtet „Reuters Bureau" aus Peking vom Donnerstag: In den ersten Berichten über das Gefecht zwischen den „Boxers" und den kaiserlichen Truppen bei Yen-Chiu ist die Bedeutung dieses Gefechts offenbar übertrieben. Die „Boxers" wurden zerstreut. Auf ihrer Seite wurden 8, auf Seite der kaiserlichen Truppen 2 Mann getötet.

Kleine Chronik.

* Eisenbahnunfälle. Mittwoch Vormittag fuhr in Donauwörth eine Rangirmaschine seitwärts in den gerade einfahrenden Schnellzug. Der Lokomotivführer der Rangirmaschine wurde getötet, der Zugführer, der Heizer und der Rangirstationsdiener wurden verletzt. — Bei Raunheim (Hessen) fand Mittwoch Vormittag ein Zusammenstoß eines Güterzuges der Linie Bischofsheim-Frankfurt a. M. mit einem dort stehenden Wagen statt. Ein Bremser ist tot, ein anderer leicht verwundet.

* Die große Kaiserglocke für die Protestationskirche in Speyer wurde dieser Tage eingeweiht. Da die Glocke als ein Denkmal für Kaiser Wilhelm I. angesehen wird, so gestaltete sich die Feier zu einem patriotischen Festakte, bei dem auch Katholiken und Israeliten mitwirkten. Die Glocke hat einen mächtigen, vollen Ton und wurde gegossen in der Glockengießerei Schilling von Apolda. Das Material stammt von französischen Geschützen. Die Glocke kostete 22 000 Mark und wiegt 190 Centner, ist 2½ Meter hoch und hat einen Durchmesser von beinahe 2½ Meter.

* Im Elberfelder Militärbefreiungsprozeß beantragte der Erste Staatsanwalt gegen Dr. Ziel 2 Jahre, gegen Sackermann, Borlinghaus und Berger je 1½ Jahre Gefängnis und Ehrverlust, gegen Friederichs, Hüls sen., Putsch sen. je drei Monate, gegen Hüls jun., Hott, Sieper (Vater und Söhne) und die beiden Ufer sowie die beiden Paß und Garschagen je vier Monate, gegen Blombach acht Monate sowie gegen die beiden Hönneknövel, Drees und Mühlhoff je sechs Monate Gefängnis. Die Rechtsanwälte Dr. Graf und Flucht beantragen die Freisprechung von Dr. Ziel, Sackermann und Berger.

* Große Sensation erregt in Warschau die Verhaftung einer aus acht Personen bestehenden Verbrecherbande, welche seit Jahren falsche Stempel- und Postmarken anfertigte und auf diese Weise den Staat um große Summen brachte. In der Wohnung des Haupträdelsführers, des Agenten Kochanowski, wurden gegen 20 000 Falsifikate und Bestellungen aus der Provinz auf über 16 000 Stück vorgefunden und von der Polizei mit Beschlag belegt.

* Ein Fall psychischer Ansteckung. Der städtische Registrator Morgenbesser zu Haynau in Schlesien mußte dieser Tage zum Arzt gebracht werden, weil er ein sonderbar erregtes Wesen zeigte, welches den Ausbruch von Irrsinn vermuten ließ. Der Arzt erklärte jedoch, daß der Zustand des Mannes zu keinen allzugroßen Bedenken Anlaß gebe. Morgenbesser war befreundet mit dem Dachdecker Paul Gutsche. Dieser ließ sich nun am Sonntag von einem Eisenbahnzug überfahren, weil er mit einer Bürgerstochter ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, welches nicht ohne Folgen geblieben war. Als Morgenbesser von dem Selbstmord seines Freundes hörte, verließ er seine Wohnung und begab sich nach dem Bahnhof. Dort löste er eine Fahrkarte nach Bunzlau und betrat sodann den Bahnsteig. Er traf dort zwei Bekannte, denen er seine Absicht, verreisen zu wollen, mitteilte. Als jedoch der Schnellzug von Liegnitz in den Bahnhof einfuhr, eilte Morgenbesser auf das zweite Gleis, auf welchem der Zug heranrollte, und warf sich vor die Maschine. Sein Körper wurde in mehr als zehn Stücke zerrissen, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

* Zu einer Besichtigung des Friedhofs der Märzgefallenen ist Mittwoch Nachmittag die städtische Parkdeputation unter Vorsitz des Stadtrats Struwe und im Beisein des städtischen Gartenbaudirektors Mächtig zusammengetreten. Die Parkdeputation einigte sich nach erfolgter Besichtigung der historischen Stätte auf folgende Beschlüsse: Der Friedhof ist mit einer lebenden Hecke zu umgeben, die Gräber sind mit massiven Steinplatten einzu-

---

Argusaugen.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

I.

Es war in der Frühe eines kühlen, aber klaren Märztages. Nach dem Sturm, der mehrere Tage hindurch über Hamburg gewüthet und der sowohl in der Altstadt als auch in den neuen Hafenanlagen manchen Schaden angerichtet hatte, war die Luft frisch und kernig geworden. Die ungesunden Nebel, die zu Ende der vorigen Woche dem Kundigen das Nahen eines gefährlichen Nordweststurmes angezeigt und eine schier Londoner Schwüle über die Nordsee-Hafenstadt gebracht hatten, waren durch die Gewalt des Orkans längst zerrissen. Die Sonne wagte sich heute wieder siegreich zwischen jagendem weißen Gewölk am Himmel hervor, und die Frühaufsteher athmeten in vollen Zügen die erquickende reine Seeluft.

Rechtsanwalt Kleist, der neben seiner beruflichen Thätigkeit am Landgericht ein eifriger Sportsman war, hatte den herrlichen Morgen zu einer größeren Fahrt auf dem Zweirad benutzt, auf der ihn seine in sportlichen Dingen gleichfalls sehr geübte, junge Gattin begleitet hatre.

Eben im Begriff, dem Markthelfer aus dem Nebenhause zu pfeifen, der bei der Heimkehr der beiden Sportsleute die Räder, deren Reinigung ihm anvertraut war, in Verwahrung zu nehmen gewohnt war, sah sich der Rechtsanwalt auf's freundschaftlichste von einem würdig mit der Aktenmappe dahinschreitenden, älteren Herrn begrüßt.

„Es ist Fresenius!" erläuterte Kleist seiner Gattin, die ein wenig kurzsichtig war und dem Fremden, den sie nicht zu kennen glaubte, nur einen förmlichen Dank hatte zukommen lassen.

„Ah, Herr Landrichter Fresenius!" sagte nun die hübsche, junge Frau erfreut, und sie sprang gewandt von ihrem Damenrad, um dem noch einmal und noch verbindlicher Grüßenden ein paar Schritt entgegen zu gehen.

Der ältere Beamte war quer über den Fahrdamm des Alsterufers auf die mit eleganten Wohnhäusern bestandene Straßenseite herübergekommen. „Es ist mir jedes Mal ein Vergnügen, gnädige Frau, wenn ich Sie flott an der Seite Ihres Herrn Gemahls dahinradeln sehe. Ich könnte Sie um den gesunden Sport beneiden."

Die junge Frau, die in ihrem grauen, fußfreien Rock, der lose fallenden Seidenblouse und dem flotten, englischen Hütchen sehr decent und doch schmuck aussah, lächelte und zeigte dabei ihre hübschen, weißen Zähne. „Es steht Ihnen ja nichts im Wege, auch noch damit anzufangen, Herr Landrichter."

Kleist hatte inzwischen die beiden Räder an den Markthelfer abgeliefert und sich von diesem die mit Klammern an den Knöcheln zusammengehaltenen Beinkleider wieder in Ordnung bringen lassen. „Du vergißt, liebe Ada," sagte er nun hinzutretend, „daß sich ein würdiger Vertreter der rechtsprechenden Körperschaft durch ein so leichtfertig-flottes Beförderungsmittel in den strengen Augen des Senats compromittiren würde. — Ja, ja denken Sie nur, Herr Landrichter, Geheimrath Uhse äußerte neulich in nicht mißzuverstehender Weise sein Bedenken über den von mir getriebenen Sport."

„Das ist eine Schrulle vom Geheimrath!" versetzte Fresenius kopfschüttelnd. „Wenn jemand den Radsport in so maßvollen Grenzen betreibt wie Sie, Herr Kollege! Freilich die jungen Referendare gehen manchmal ein bischen zu weit. Sie kommen jetzt sogar schon zu den Sitzungen angeradelt — na, und das gehört sich nicht, das werden Sie wohl selbst zugeben. Ich persönlich bin aber leider ein zu alter Knabe, als daß ich meinen steifen Knochen noch solche Extravaganzen zumuthen dürfte. — Auf dem Dreirad ginge es ja noch allenfalls," fügte er humoristisch hinzu, „aber nicht wahr, als Dreiradler zählt man bei den zweiradelnden Damen doch nicht für voll?"

Frau Ada neigte liebenswürdig den Kopf. „Bei Ihnen, Herr Landrichter, würde selbstverständlich eine Ausnahme gemacht werden."

„Na, dann will ich mir's also überlegen!" scherzte der alte Herr. Zum Rechtsanwalt gewandt fuhr er darauf in freundlichem Tone fort: „Haben Sie heute früh gleichfalls auf dem Gericht zu thun?"

„Um neun Uhr steht für mich ein Termin in einer Brandsache an. Natürlich wieder ein Speicherbrand."

„Schade, daß Ihr Dienst erst um neun beginnt — sonst hätte ich mir für die lange Strecke bis zum Justizgebäude Ihre Gesellschaft gesichert."

„Wenn sie gestatten, Herr Landrichter, schließe ich mich trotzdem an. Ich habe zunächst noch privatim in der Stadt zu thun."

Die beiden Herrn verabschiedeten sich bald darauf von Frau Ada, die, ihrem Gatten noch ein paar Mal fröhlich zuwinkend, in's Haus verschwand.

„Ist meine gewohnte Frühpromenade an der Alster entlang aber auch kein Umweg für Sie Herr Kollege?"

Durchaus nicht, Herr Landrichter. Ich will nach den „Großen Bleichen" am „Jungfernstieg."

„Das ist also City, — Geschäftsgegend. Privatwohnungen sind dort von Jahr zu Jahr seltener anzutreffen. Englische Sitte. Hamburg ist eine Vorstadt von London, — so prahlt man schon jenseits des Kanals."

„Das Haus, das ich aufsuche, macht aber zufällig eine Ausnahme; wenigstens hat mein Freund Fritz Beyer eine sehr hübsche Junggesellenwohnung bei seinem Comptoir."

„Beyer — Fritz Beyer? Verzeihen Sie, ist das etwa gar der „ewige Referendarius" ?"

Kleist nickte. „Leider, leider. Er war mein liebster Studiengenosse — aber trotz all' meiner Bemühungen vermochte ich ihn nicht zu halten. Er ist ein äußerst fähiger Kopf — dabei eine Seele von einem Menschen — aber sobald er ein paar Glas getrunken hat, ist nichts mehr mit ihm anzufangen. Und Sie sollten seine schriftlichen Arbeiten über das Vigilantenthum lesen. Er ist der geborene Kriminalist."

„Und keine Möglichkeit, ihn durch's Assessor-Examen durchzubringen?"

„Ich sage Ihnen, Herr Landrichter, er war so sattelfest wie nun einer von uns. Wir stiegen zusammen in's Examen. Aber unterwegs erklärte er, einen Cognac zu sich nehmen zu müssen. Ich wollte ihn zurückhalten — vergebens. Er müsse sich Muth antrinken, sagte er. Nun, das besorgte er dann so gründlich, daß die Herren Examinatoren schier Kopf standen vor Entsetzen."

„Und das zweite Mal?"

„Waren die Auspicien nicht minder günstig. Ich hatte mich inzwischen verheirathet und war natürlich sehr häuslich geworden. Dem guten Beyer richtete ich ein Stübchen unterm Dach ein — denn er war ganz mittellos — und da saß er denn Tag für Tag, Abend für Abend, und studirte. Er entwickelte einen Scharfsinn und ein so verblüffend sicheres Urtheil, daß ich

fassen, die Wege mit buntem Mosaikpflaster zu belegen. Ferner wurde beschlossen, von der Aufrichtung der Gräber abzusehen und so der Ruhestätte den Charakter des Massengrabes zu erhalten. Auch soll der Friedhof weiter mit immergrünen Bosketts würdig hergerichtet werden. Der Eingang soll verändert und mit einem schmiedeeisernen Thor versehen werden, vor dem Eingang wird ein freier Platz angelegt derart, daß der Besucher sofort einen Ueberblick über den Friedhof erhält. Die Parkdeputation beschloß ferner mit Stimmenmehrheit, den Magistrat aufzuforden, zur Aufstellung einer einfachen Tafel, auf der die Namen der gefallenen Kämpfer verzeichnet stehen sollen, seine Zustimmung zu geben. Zum Schluß sprach die Parkdeputation den Wunsch aus, daß unverzüglich mit den Arbeiten auf dem Friedhofe begonnen werde.

* Unter dem Zeichen der lex Heinze steht auch Kiel. Der Braut eines dortigen Buchhändlers, die zu einem Pastor ging, um wegen der kirchlichen Trauung das Nähere mit ihm zu besprechen, wurde der Bescheid, er, der Pastor, wolle die Braut gerne trauen, weil sie von ihm konfirmirt worden sei, aber den Bräutigam unter keinen Bedingungen, denn dieser habe einmal — ein unsittliches Bild in sein Schaufenster gestellt.

* Raubmord im Eisenbahnzuge. Aus Zarizyn, Rußland, wird berichtet: Zwischen den Bahnstationen Buturlinowka und Talowaga wurde in einem Waggon 1. Klasse der Kaufmann Kaschtschenko ermordet. Er hatte 40 000 Rubel in baarem Gelde bei sich. Davon müssen die Eisenbahnräuber auf irgend eine Weise Wind bekommen haben; Kaschtschenko, der den Zug auf der Station Talowaja bestieg, schloß sich allein in einem Kupee 1. Klasse ein und bat das Zugpersonal, ihn während der Nacht nicht zu stören. Auf derselben Station bestiegen denselben Waggon, aber ein anderes Kupee zwei Passagiere, der eine in Offiziersuniform, der andere in Priesterkleidung. Kurz vor der Station Buturlinowka wollte der Schaffner dem Kaufmann Kaschtschenko die Fahrkarte abnehmen. Er klopfte an die Kupeethür und öffnete dieselbe, da aus dem Kupee keine Antwort kam, mit seinem Schlüssel. Ein grausiges Bild bot sich ihm dar: Kaschtschenko lag mit durchschnittener Kehle in einer Blutlache. Der Schaffner ließ sofort in aller Stille sämtliche Wagen von außen abschließen, da er richtig voraussetzte, daß die Mörder während der schnellen Fahrt den Zug nicht hatten verlassen können. Als der Zug in Buturlinowka einlief, wurde die Gendarmerie von dem Morde in Kenntnis gesetzt, und es gelang ihr, die Mörder zu ermitteln. Es waren die beiden Passagiere in der Offiziersuniform und im Priesterrock. Bei den bereits bekannten Verbrechern fand man die 40 000 Rubel, die Kaschtschenko bei sich gehabt hatte. Die Mörder hatten das Kupee, in welchem Kaschtschenko schlief, mit einem Nachschlüssel geöffnet.

* Heitere Zeitungsschau. In der „Neumärkischen Zeitung“ findet sich folgende Anzeige: „Ein Knabe (Tertia) sucht Geld zum Weiterlernen und Studieren. Spätere Abzahlung oder Heirat mit Tochter.“ Ein recht „begabter“ Knabe, der schon in der Tertia Geld sucht und auf eine gute Partie spekuliert! — Das Korrespondenzblatt des Kreises Eupen bringt unter den Gedenktagen der evangelischen Gemeinde die Notiz: „14. Februar 1826 † Johannes Daniel Falk, Begründer der Rettungshäuser für verwahrloste Kinder und Liederdichter.“ Die Rettungshäuser für „verwahrloste Liederdichter“, die so sehr zeitgemäß und nützlich wären, scheinen leider nach Falks Tode wieder eingegangen zu sein.

* Das Gewicht einer Biene beträgt, wenn sie den Stock verläßt, um an ihre Tagesarbeit zu gehen, im Durchschnitt den zehnten Teil eines Gramms, so daß also 5000 Bienen ein Pfund wiegen. Kehrt das Tier aber vom Sammeln auf den Blüten zurück, dann hat es ungefähr um das Dreifache an Gewicht zugenommen.

* Aus der Poesie der „Modernen“ geben wir folgende anmuthige Proben wieder. Robert Reß „dichtet“:

Unersättliche Kiefer mahlen.
Winzige Augen stechen giftgrün ins Dunkel.
Tausende von leichenfahlen Gliedern
setzen immerfort neue an.
Das Schwanzende fault.
Ab und zu matsch geworden,
Klackt ein Stück
runter.
Verpestet den Sternenäther.

Ein anderer „Poet“ derselben Sippe, Ludwig Reinhard, läßt sich also vernehmen:

Ein stiller Tag gleitet über meine Welt.
Durchs Fenster
gegenüber
seh ich den Neubau mit den nassen Wänden.
Ueber alle Scheiben ist dick ein weißes S geschmiert.
Dann denke ich an meine Kinderzeit.
Wo ich noch nicht wußte,
daß ich ein Mensch werden sollte.

Zum Schlusse möge noch ein Pröbchen von Arno Holz folgen:

Mein Schläfchen
Sonntags,
wenn es zu Mittag Nelson-Koteletts,
Karpfen in Bier, oder vielleicht gar eine Gans gegeben,
erledige ich auf einem blauen, grüngestreiften Biedermannssopha, über dem an einer gelben Urvätertapete
ein Stich von Chodowiecke hängt;
und auf meinem Vertikow
zwischen zwei Sträußen aus Zittergras
paradirt eine blanke, mit bunten Blumen bemalte
Porzellankuh, die, während ich schnarche, gemolken wird . . .

* Tragisches Schicksal. Heulend und schluchzend kommt der Junge aus der Schule: „Mama, Papa, ich — ich —“. „Na, Bubi, was ist denn los?“ „Ich — ich — geh' nicht mehr in die Schule, lieber spring ich ins Wasser. Jawohl“ — erneutes Brüllen — „das thu' ich, wenn Ihr — wenn Ihr mich nicht — umtauft!“ — „Umtauft?“ kommt es überrascht und verdutzt von den Lippenpaaren der Eltern, dann — blitzartig — ein Aufdämmern, ein verständnisinniger Blick Der beklagenswerte Junge hört auf den Namen „Alex Heinze“.

* Die offizielle Eröffnung der Weltausstellung wurde am Dienstag im französischen Ministerrath auf den 14. April festgesetzt.

* Auf der North British-Eisenbahn stießen am Mittwoch einem Glasgower Telegramm zufolge in einem Tunnel zwei Arbeiterzüge zusammen. Drei Personen sind tot, siebzehn verletzt.

15 Mark Belohnung!

15 Mark Belohnung, der wo mir meinen Hund am Sonntag todtgeschlagen hat und mir einer den Mörder so angiebt und mit Namen nennt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Schrumm, Hausbesitzer,
Birnstraße 7.

Herr Schrumm saß drei Tage am Fenster und hatte die 15 Mark neben sich liegen und wartete auf den Mann, der kommen wollte. Denn Herr Schrumm schnaubte Wuth und dürstete nach Rache. Endlich kam Einer.

„Ich wäre da wegen die fünfzehn Mark!“

„Kennen Sie den, der wo den Hund erschlagen hat?“

„Natürlich!“

„Wie heißt er?“

„Erst's Geld!“

„Erst den Namen!“

„Dann adiö!“

„Halt! Sie geben mir Ihr Ehrenwort, daß Sie mir den Kerl nennen?“

„Auf Ehr' und Seligkeit! Ich sag' Ihnen, wer's war!“

„Na also — da!“

„Dank' schön!“

„Wer hat den Hund erschlagen?“

„I selber!“

„Wer?“

„I!“

„So a Unverschämtheit! Und da laßt er sich noch zahlen!“

„Ja, i hab dös Geld haben müssen für'n Rechtsanwalt, der verlangt Vorschuß! Es ist ja von zwegen Ihnen!“

„Zwegen meiner?“

„Ja! Weil i S' auf Schadenersatz verklag' Ihr Hund hat meinem Bub'n die Kleider zerrissen und bissen hat er'n a — ganz hinten. Er wird seine vierzehn Täg' liegen müssen. Unter sechzig Markerln thu is net.“

„— —!“

„Glaubens denn, i hab' mein' Bub'n zum Beißen?! Auf sechzig Markerln wird's schon kommen, und die Kosten natürlich! So an blau'n Hunderter im Ganzen!“

„Und i soll aufs Gericht? Das fehlt mir grad noch!“

„Sie werden wohl auf's Gericht müssen, Herr Schrumm — oder glaubens, der Amtsrichter kommt Ihnen in's Haus?“

„Haben's doch ein Einsehen!“

„Sechzig Markeln für Reparatur und Schmerzensgeld! Dös is net amal theuer! Möchten Sie vierzehn Tag auf'm Bauch liegen mit a Eisbeutel auf'm — Rücken — für 60 Markeln?“

„— — Da in drei Teufels Namen! Also, noch 45 Mark!“

„Nix da — Die fufzehn Markeln sind ja Belohnung, weil i 'n Hundsmörder angeb'n hab!“

„— — —!“

„Na, also! Ich hab net lang Zeit!“

„Da sind sechzig Mark, Sie Räuber! Jetzt will ich aber mei' Ruh' haben mit der G'schicht!“

„Dank schön! Von mir aus hab'ns Ihna Ruh'! Jetzt muß i schaug'n, daß ich auf d' Polizei komm'! Um zehne bin i vorg'laden!“

„Weg'n was denn?“

„No, weg'n der G'schicht mit Ihnern Hund doch?“

„Wa—a—as!“

„Natürli! I hab' ja Strafantrag g'stellt, weil Sie dös bissige Vieh ohne Maulkorb ham laufen lass'n. Dös kost a schönes Geld, Herr Schrumm!“

„Sie hab'n ja g'sagt, von Ihnen aus hätt' ich jetzt meine Ruh!“

„Aber net von der Polizei aus. Die sechzig Markeln waren ja nur für die Zivilansprüch'. Straf' muß sein, wenn einer so a blutgieriges Viech 'rumlaufen und Kinder beißen laßt! Dös wird theuer, Herr Schrumm!“

„— —!“

„Wissen's was dös beste ist, Herr Schrumm?“

„— —?“

„Daß Sie's selber ham in d' Zeitung g'setzt. Sonst hä't' i gar net g'wußt, wem dös Hundsviech g'hört hat; 's hat kein Hundszeichen ang'habt! Dös kost noch extra was, Herr Schrumm!“

„Geh'ns zum Teufel!“

„Adiö! Und i dank halt recht schön, Herr Schrumm!“

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„April“.

Wir schreiten immer weiter vor, — bald grünt es wieder vor dem Thor, — nun wird, wohin man immer blickt, — die Welt in den April geschickt; der vierte Monat tritt in Kraft, — man sagt, er sei sehr launenhaft — und baut er auch am Frühlingswerke, — im Wechselspiel liegt seine Stärke. — Viel Gaben bringt der junge Lenz, — doch liebt er nicht die Konsequenz, — leicht braust er auf, er ist nicht still, — oft schickt er uns in den April, — der Morgen bringt noch Kältegrad' — zum Nachtheil für die junge Saat, — der Mittag hält es gegentheilig — die Sonne brennt ganz hübsch zeitweilig. — — Früh ist es rauh, gefroren hat's, — man trägt den Rock mit Pelzbesatz — und Mittags ist es mild und schön, — da möchte man auf Taille gehn, — am Nachmittag holt man herfür — den leichten Sommerüberzieh'r, hingegen kann man Pelz und Kragen — am späten Abend wieder tragen. — Der Lenz macht's eben selten recht, — zumal dem weiblichen Geschlecht, — und wenn die Hausfrau „Wäsche“ hat, — dann wird sie schon vom Aerger satt, — so oft sie nach dem Wetter blickt — wird sie in den April geschickt, — die Sonne zeigt sich weniger freier — und trägt, o Pech, den Regenschleier. — Bald kommt das schöne Osterfest, — das neue Hoffnung grünen läßt, — es führt uns in den sonn'gen Haag, — zu Amselsang und Drosselschlag, — nur wenn der Himmel trübe blickt — sind wir in den April geschickt, — dann kommt's, daß wir bei Regengüssen — auf Pfingsten uns vertrösten müssen! — In dieses Lebens Wechselspiel — giebt es der Ueberraschung viel, — jüngst regte in des Winters Lauf — lex Heinze die Gemüther auf, — doch wenn das Protestiren glückt — wird sie in den April geschickt, — die Kunst darf stolz ihr Haupt erheben — und wieder frei zur Sonne streben. — Der Lenz zieht neue Dinge groß — das Alte wird int'ressenlos, — vom Kriegsschauplatz in Afrika — ist selten etwas Neues da, — doch wer nach Friedenszeichen blickt, — der wird in den April geschickt, — des Krieges Fackel lodert weiter, — Pretoria steht noch fest! Ernst Heiter.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn

---

selbst noch von ihm lernen konnte. Aber als der Tag kam, an dem er in's mündliche Examen sollte — ich hatte Dienst und hatte den Prüfling meiner Frau anvertraut — da war wieder alle Vernunft zum Teufel. Meine Frau setzte sich mit ihm in den Wagen, damit er nur ja nicht ausreißen könne, fuhr zum Justizgebäude und wartete so lange, bis er im Portal verschwunden war. Sie hatte aber leider vergessen, daß das Justizgebäude noch drei andere Ausgänge besaß. Richtig hatte er durch einen derselben den Weg in die Kneipe gefunden. Dann ließ er sich tagelang nicht blicken — er schämte sich vor mir und meiner Frau.“

„Schade um das Talent. Wir haben wenig gute Criminalisten.“

„Das sagte ich mir auch. Da ihm aber das Examen abgeschnitten war, so verfiel ich darauf, sein criminalistisches Talent in einem Privat-Detective-Bureau zur Geltung kommen zu lassen. Er leitet jetzt, mit einem Amerikaner zusammen das Ermittelungs- und Beobachtungs-Institut „Argus“.

Fresenius nickte mit dem Kopf. „Argus — richtig, davon habe ich gehört. Nach amerikanischem Muster, nicht wahr?“

„Sein Compagnon Edward Stanway ist Amerikaner, von Haus aus gleichfalls Jurist und, wie mir scheint, ebenso talentvoll wie Fritz Beyer.“

„Wirft das Geschäft denn etwas ab?“

„Bis jetzt noch nicht viel. Es fehlten ihnen die Mittel zur nothwendigen Reclame. Kürzlich haben meine Frau und ich aber unerwartet eine kleine Erbschaft gemacht — na und das Geld haben wir den fleißigen, jungen Leuten zur Verfügung gestellt. Sie haben ihr Leben in der Höhe der Summe versichert — beim „Polarstern“ — haben mir 3 pCt. Zinsen versprochen, nun und so ist uns Allen geholfen.“

„Ich kann diese Privatinstitute, die uns Untersuchungsrichtern in's Handwerk pfuschen, eigentlich nicht leiden. Aber wenn es sich beim Argus um gute Freunde von Ihnen handelt, Herr Rechtsanwalt, dann nehme ich diese Firma natürlich aus. — Da steht ja wohl schon das Haus. Ueber alle Giebel leuchtet die weißgetünchte Brandmauer mit den schwarzen Riesenbuchstaben: Argus! Es wird einem himmelangst.“

Bald war das Paar, vom Jungfernstieg rechts abbiegend, in die „Großen Bleichen“ gekommen. Vor dem Hause 11c hielten sie an. Das ganze Gebäude — namentlich die erste Etage, in der sich das Comptoir der Firma befand — war wie besäet mit Reklameschildern.

Fresenius musterte die marktschreierischen Schilder und Affichen mit einiger Ironie. Mit einer humoristischen Aeußerung darüber verabschiedete er sich von dem jüngeren Kollegen.

Der Rechtsanwalt wurde in dem Privatkomtoir von den beiden Compagnons fröhlich empfangen.

Fritz Beyer hatte immer noch etwas von dem alten Korpsstudenten an sich. Ein großer Schmiß, eine Tiefquart, ragte vom Unterkiefer bis mitten in die linke Wange hinein. Er war vom Biertrinken ein wenig aufgeschwemmt, hatte aber einen überaus gutmüthigen Gesichtsausdruck. Auch seine klugen, lebhaften Augen sahen fröhlich und sorglos in die Welt hinaus. Volles, blondes Haar bedeckte sein Haupt, und ein flotter, kleiner Schnurrbart gab ihm — trotz der zweiunddreißig Jahre, die er zählte — das Aussehen eines Fünfundzwanzigjährigen.

Sein Compagon bildete einen großen Gegensatz zu ihm. Edward Stanway war brünett; sein Hauptdhaar lichtete sich bereits etwas am Scheitel; er hatte eine schlanke, elegante Figur — kurz er war ein Amerikaner durch und durch, dem nicht das Geringste von der legeren Art eines deutschen Korpsstudenten anhaftete. Er hatte aber trotzdem ein gewinnendes Wesen, schien überhaupt eine tadellose gesellschaftliche Erziehung genossen zu haben. Er war auch der Einzige, der daran dachte, dem Besucher einen Stuhl heranzuschaffen. Fritz Beyer trieb natürlich nur allerlei Unsinn. Er legte sich vor dem Freunde der Länge nach auf den Teppich, kreuzte die Arme unter der Stirn und redete den Rechtsanwalt mit „Mein hoher Herr!“ an.

„Aber nun endlich vernünftig!“ rief Kleist lachend. „Ich habe nicht viel Zeit und muß mich meiner Aufträge schleunigst entledigen.“

„Ah, Du kommst im Allerhösten Auftrag — die gnädigste Frau Ada sendet Dich?“

„Und zwar mit einer Einladung. Die gilt natürlich auch Ihnen, Mr. Stanway.“

„Sehr gütig, Herr Rechtsanwalt.“

„Zu Hause ist freilich große Schneiderei oder Aehnliches; also können wir die Herrschaften nicht am Alsterufer in unserer Wohnung empfangen. Aber wir erwarten Sie um halb neun Uhr im Alsterpavillon, Weinseite links.“

„Donnerwetter, Du giebst's nobel, Dietrich. Habt Ihr etwa schon wieder eine Erbschaft gemacht?“

„Das leider nicht. Aber es soll auch noch eine junge Dame mitgeehrt werden.“

Fritz Beyer zwirbelte sofort seinen Schnurrbart. „Schön, jung, reich?“

Der Rechtsanwalt lachte. „Schon versagt, lieber Fritz. Es ist Miß Ellen Worcester; meine Frau ist mit ihr vor sechs, sieben Jahren in der Pension bekannt geworden. Es ist eine Landsmännin von Ihnen, Mr. Stanway.“

Die beiden Compagnons nahmen die Einladung dankend an. Dann begann Edward Stanway über Geschäftliches zu reden.

„Ich wollte Sie schon gestern aufsuchen, Herr Rechtsanwalt,“ sagte er in seinem ernsten Ton mit der übermäßig präcisen Accentuirung des Ausländers, der sich bemüht, gut zu sprechen, „aber mein Compagnon meinte, es habe keine Eile — Sie würden uns auch so trauen. Ich aber sage immer: Geschäft ist Geschäft.“

„Ist es nicht ein schrecklicher Mensch?“ fragte der „ewige Referendar“ seinen Freund. „Ich behaupte, er ist geradezu ein Sklave der Pflicht. Höre nur. Da war jetzt doch die zweite Vierteljahrsrate unserer gegenseitigen Lebensversicherung fällig; — am zweiten Tage schon löste er die Quittung ein. Hast Du Worte? Und wie er mir die Hölle heiß machte, als ich sagte, man könne doch ruhig bis kurz vor dem Verfalltag mit der Auslösung warten. Nein, er ist von einem Biereifer in Allem, was Geschäft ist . . . . . .

„Biereifer — was ist das?“ fragte der Amerikaner verlegen.

Kleist lachte. „Ein Studentenausdruck unseres gemeinsamen Freundes!“ Er reichte Mr. Stanway die Hand. „Haben Sie jedenfalls Dank für diesen Eifer — und dulden Sie keine Bummelei. Ja, ja, man muß ihn ein bischen straff halten, den guten Fritz! . . . Und das Geschäft geht sonst gut?“

„Wir haben mehrere Aufträge in Aussicht.“

„Durch meine Vermittelung blüht Ihnen höchstwahrscheinlich noch ein neues luccratives Geschäft.“

Fritz Beyer sprang wie ein Junge auf den Komtoirtisch und markirte seine Freude darüber dadurch, daß er einen Jauchzer ausstieß und das linke Bein wie ein Clown ausspreizte, um dann sofort wieder herunterzuspringen und dem Freund um den Hals zu fallen. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der Hauptfeuerwache erforderlichen **Schlosserarbeiten** einschl. Materiallieferungen sollen am

Mittwoch, den 4. April d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

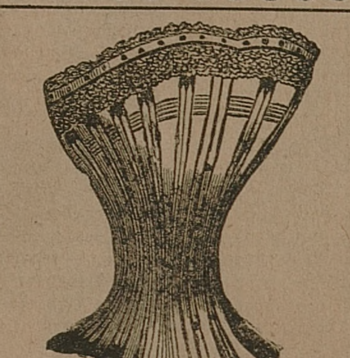
im Stadtbauamt vergeben werden.

Zeichnungen, Angebotsformulare, Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus, und können auch von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Thorn, den 30. März 1900.

Der Magistrat.

Apotheker Schweitzer's (t
Hygienischer Schutz.
Kein D.R.G.Nr.42469 Gummi
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Sch. (12 Stück) 2 Mk.
2/1 „ 3,50 Mk., 3/1 5 „
1/2 „ 1,10 „
Porto 20 Pfg.
Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich. — **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmung.**
S. Schweitzer, Berlin O.,
Holzmarktstr. 69/70.
Prospekte verschl. grat. u. frco.



Corsetts neuester Mode, sowie
Geradehalter,
Nähr- und Umstands-Corsetts
== nach sanitären Vorschriften. ==
Neu!!
Büstenhalter, Corsettschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd.	junge Erbsen I	0,60 Mk.
2 „	junge Erbsen II	0,50 „
2 „	junge Kaisererbsen	1,50 „
2 „	junge Schnittbohnen 1	0,35 „
2 „	junge Schnittbohnen I	0,80 „
2 „	junge Brechbohnen I	0,40 „
2 „	junge Wachsbohnen I	0,50 „
2 „	Carotten, kl. Frucht	0,70 „
2 „	j. Erbsen m. Carotten	0,95 „
2 Pfd.	gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80 „
2 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,45 „
5 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,90 „
2 Pfd.	Stangenspargel, dick	1,50 „
2 Pfd.	Stangenspargel, dünn	1,20 „
3 Pfd.	Schnittspargel, Köpf.	0,90 „
3 Pfd.	Schnittspargel II	0,80 „

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	1,40 Mk.
2 „	Kirschen	1,60 „
2 „	Erdbeeren	1,50 „
2 „	Melange	1,50 „
2 „	Mirabellen	1,20 „
2 „	Birnen, weiß	1,10 „
2 „	Birnen, roth	1,25 „
2 „	Reineclauden	1,25 „
2 „	Pflaumen	0,90 „
2 „	Pfirsiche	1,90 „
	Ananas in Gläsern à 0,75,	1,00 „

Marmeladen.

1 Pfd.	Johannesbeeren	0,45 Mk.
1 „	Himbeeren	0,45 „
1 „	Gemischte	0,30 „
1 „	Orange	0,70 „
1 „	reine Kirschen	0,50 „
1 „	Zwetschenmuß	0,30 „

Sämmtliche Gemüse- und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Photographische Apparate
sowie
sämmtliche Artikel zur Photographie
für
Amateur- und Fachphotographen
halten stets vorräthig
Anders & Co.

Möbl. Zim. n. v. billig zu verm. Brückenstraße 16, 3 Tr.

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am **vortheilhaftesten** durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preußischen Beamten-Vereins

Protektor: Seine Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertraf bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei **unbedingter Sicherheit** die **niedrigsten Prämien** und gewährt **hohe Dividenden.**

Reiner Zugang 1898 = 3628 Versicherungen über 14 888 950 M. Kapital und 55 330 M. jährl. Rente.

Versicherungsbestand 187 940 132 M. Vermögensbestand 54 126 000 M.

Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1898 beträgt rund 1 700 000 Mark, wovon den Mitgliedern der größeste Theil als Dividende zugeführt wird.

Die **Kapital**-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst**-Versicherung. Kapital-Versicherungen können von **Jedermann,** auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt **Dienstkautionen** für Staats- und Kommunal-Aemter unter den **günstigsten** Bedingungen, **ohne** den Abschluß einer Lebensversicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Komunal-2c. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparkassen, Genossenschaften und Kommanditgesellschaften, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Redakteure, Offiziere z. D. und a. D., Militär-Aerzte, Militär-Apotheker und sonstige Militärbeamten, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten.

Die Drucksachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Die schönste Plättwäsche



erhält man durch Anwendung der
weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanzstärke
von **Fritz Schulz jun., Leipzig**
leicht und sicher mit jedem Plätteisen.

Nur echt mit Schutmarke „Globus“. | in Packeten à 20 Pfg. überall vorräthig.

Kaffee-Import und Gross-Rösterei
Klipp & Burghardt, Bremen.
Beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten und Wiederverkäufer.
Wo noch nicht vertreten, Agenten gesucht.

Billigste Bezugsquelle für gute
Schuhwaaren
J. Witkowski,
Breitestraße 25.
Prämiirt mit der „Goldenen Medaille“ Graudenz 1896.



Total-Ausverkauf.

Beste Gelegenheit zum billigen Einkauf von Confirmations-Geschenken!

Um mit meinem noch in genügender Auswahl vorhandenen **Gold-, Silber- u. Uhren-Lager** schnell zu räumen, verkaufe sämmtliche Waaren zu jedem nur annehmbaren Preise.

8 Elisabethstr. 8. **S. Grollmann,** Goldarbeiter.

Julius Rosenthal,

Baderstrasse 21.

Bauklempnerei, Installations- und Bedachungs-Geschäft,
empfiehlt zum bevorstehenden Wohnungswechsel seine
Reparatur-Werkstätte
für Fahrräder, elektrische Klingel- und Haustelephonanlagen unter solider und sachgemäßer Ausführung.

Großes Lager
in fertig gerahmten
Bildern, Haussegen, Photographieständern, sowie Spiegeln
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Julius Hell,
Brückenstrasse.

Berlin W., Lützowstrasse 88.
Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt
Frau Alma Silbermann.
Referenzen Sr. Ehrw. Herr Rabbiner **Dr. Maybaum.**

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen
im Kreise Thorn finden statt:

Ort	Lokal	Datum	Uhr	Tageszeit	für	
In **Thorn**		am 2. 4.	9 Uhr	Vorm.	für Res. vom Buchstaben **A** bis **K**	der Stadtbevölkerung
„ „	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	„ 2. 4.	3 „	Nachm.	„ Res. vom Buchstaben **L** bis **Z**	der Stadtbevölkerung
„ „	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	„ 3. 4.	9 „	Vorm.	„ Land- bezw. Seewehr 1. A.	der Stadtbevölkerung
„ „	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	„ 3. 4.	3 „	Nachm.	„ Ersatzreserve	der Stadtbevölkerung
„ „	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	„ 4. 4.	9 „	Vorm.	„ Res. vom Buchstaben **A** bis **K**	der Landbevölkerung
„ „	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	„ 4. 4.	3 „	Nachm.	„ Res. vom Buchstaben **L** bis **Z**	der Landbevölkerung
„ „	Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade	„ 5. 4.	9 „	Vorm.	„ Land- bezw. Seewehr 1. A.	der Landbevölkerung
„ „		„ 5. 4.	3 „	Nachm.	„ Ersatzreserve	der Landbevölkerung
„ **Steinau**		„ 6. 4.	8 „	Vorm.	(Gasthof Baumann)	
„ **Culmsee**	Villa nova	„ 6. 4.	12 „	Mittags	„ Ersatz-Reserve **A** bis **K**	der Stadt- u. Landbevölkerung.
„ „	Villa nova	„ 7. 4.	8,30 „	Vorm.	„ Ersatz-Reserve **L** bis **Z**	der Stadt- u. Landbevölkerung.
„ „	Villa nova	„ 7. 4.	12 „	Mittags	„ Res. der Landbevölkerung	
„ „	Villa nova	„ 9. 4.	8,30 „	Vorm.	„ Res. „ Stadtbevölkerung	
„ „	Villa nova	„ 9. 4.	12 „	Mittags	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots der Stadt- u. Landbevölkerung	
„ **Birglau**		„ 21. 4.	10 „	Vorm.	„ Reserve	
„ „		„ 21 4.	1 „	Nachm.	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve.	
„ **Pensau**		„ 23. 4.	10 „	Vorm.		
„ **Podgorz**		„ 24. 4.	10 „	Vorm.	„ Reserve	
„ „		„ 24. 4.	1 „	Nachm.	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve	
„ **Leibitsch**		„ 25. 4.	10 „	Vorm.	„ Reserve	
„ „		„ 25. 4.	1 „	Nachm.	„ Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots und Ersatz-Reserve	
„ **Ottlotschin**		„ 26. 4.	1 „	Nachm.		

Zu diesen Kontrol-Versammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots. Denselben wird eine **schriftliche** Aufforderung zu den Kontrol-Versammlungen **nicht** zugehen. **Anzug** der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr I. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute I. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschl 30. September 1888 eingetreten sind, und im Herbst d. Js zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. d. Js. dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks-Kommando auf diese Weise Kenntnis von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere vergißt wird mit Nachkontrole bestraft.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando **durch Vermittelung des Haupt-Meldeamts oder Meldeamts ertheilt werden**

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Zivilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Haupt-Meldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrolversammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrolversammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige **nothwendige Befreiungsgesuche** möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Haupt-Meldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Im Anschluß an die Kontrolversammlungen finden Fußmessungen statt und haben die Mannschaften zu diesem Zweck mit rein gewaschenen Füßen zu erscheinen.

Thorn, den 20. März 1900.

Königliches Bezirks-Kommando.

---

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 22. März 1900.

Der Magistrat.

Geheime Leiden jeder Art, wie Folgen jugendlicher Verirrung, **Geschlechtskrankheiten.** veralteten Harnröhren-, Blasenleiden, Ausflüssen, Flechten, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Schwächezuständen, Hals-, Haut- und Nervenkrankheiten werden durch rationelle Behandlung geheilt.
Belehrendes Buch incl. Porto 70 Pfg. in Briefmark. Nach Auswärts brieflich.
Homöopathische Anstalt, Frankfurt a. M.
Töngesgasse 33/35. — Gegründet 1883.
Ueberraschende Erfolge.

Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres:

bei täglicher	Kündigung	4 %
„ achttägiger	„	4 1/2 %
„ dreimonatlicher	„	5 %

Bernhard Adam,
Bankgeschäft, Brückenstrasse 32.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Marienburger Geld Lotterie.

Ziehung vom 3.—6. April cr., Hauptgewinn **Mk. 60,000,** Loose a Mk. 3.
Königsberger und Stettiner Pferde-Lotterie.
Loose a Mk. 1,10 zu haben bei
Oskar Drawert, Thorn.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstraße 14,
vis-à-vis dem Schützenhause.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an
Ohne Anzahl. **15 M.** mon.
Kostenfreie 4wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Register für das Deutsche Reich.

Einzige Zeitschrift,
welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branchen- u. Wohnungsangabe sofort veröffentlicht.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!

Wirksamstes Insertionsorgan!

Erscheint monatlich 2 Mal.
Abonnementspreis Mk. 12 pro Jahr.
Probenummern gratis u. franco!
Verlag von
Adolf Schustermann,
Berlin O, Blumenstr. 80 81.

---

20 000 Rothe Betten wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., 12 1/2, **prachtv. Hotelbetten** nur 17 1/2, **Herrschaftsbetten,** 22 1/2 M. **Preisl. grat.** Nichtpass. zahle Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig Blücherstr. 12.

Hypotheken-Kapitalien
für städtische und ländliche Grundstücke offeriren zu günstig. Beding.
G. Jacobi & Sohn,
Königsberg Pr., Münzplatz 4.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant
Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,
Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend
zu den billigsten Preisen
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.
Reparaturen sauber und billig.

Corsetts
in den neuesten Façons
zu den billigsten Preisen
bei
S Landsberger,
Heiligegeiststraße 18.

Ungarwein „Tokajer“
herb, mild und **süss,**
der König aller Weine.
Edelstes Getränk zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit.
Ferner: **analysirte Medicinalweine, Ruster Ausbr.** u. **süsse Ungarweine, Ofener-, Erlauer-, Villanyer-, Voeslauer-, Tiroler-, Dalmatiner-** und **Italiener-Roth-** u. **Weissweine,**
gut und preiswerth, zu beziehen bei
Felix Przyszkowski Hoflief.,
Weingroßhandlung, **Ratibor.**
Vorzügl. Qualitäten, billigste Preise.
== Preislisten auf Wunsch. ==



werden geschmackvoll zu den billigsten Preisen eingerahmt.
Die Bilderrahmenfabrik von
Julius Hell,
Brückenstrasse.

Verpachtung.

Die Bauland-Gesellschaft beabsichtigt **Sonntag, den 1. April, Nachm. 4 Uhr** im Gasthause zum **Grünen Jäger** in Mocker ihre zu beiden Seiten der neuen Schlachthausbahn gelegene Ländereien zur landwirthschaftlichen Benutzung meistbietend zu **verpachten.**

Pachtlustige werden hiermit eingeladen. Nähere Auskunft wird bereitwilligst im Komtoir der Herren **Laengner & Ilgner. Thorn, Brückenstraße 9,** ertheilt.

Die Bauland-Gesellschaft.

כשר על פסח

div. Weine, Liköre, Cognac, Laureol

empfiehlt **J. Schachtel,** Schillerstr.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari,** Holzplatz a. d. Weichsel.





Feinste
Tafel-Butter
der Molkerei Leibitsch täglich frisch bei
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen und Blousen, Kleiderstoffe, Gardinen, Läufer, Bett-, Tisch- und Kaffeedecken, Linons, Züchen u. Inletts
empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Heymann,
Schillerstr. 5 — jetzt — Schillerstr. 5.

Ein Haus,

Fachwerk mit Bretter bekleidet, Pultdach, 16×6 lang u. breit, 5×3 hoch, solange als Maschinenreparaturwerkstatt, in gutem Zustande, passend zum Schuppen, Accordhaus, Scheune, Versicherungssumme 950 Mk., **verkauft** billig zum sofortigen Abbruch

Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Tanzunterricht.

Am **Donnerstag, den 26. April** beginne ich meinen Tanzunterricht im **Artushof** und erbitte Anmeldungen hierher oder am **25. April, von 4—7 Uhr Nachm.** und am **26. April,** von **11—1 Vorm.,** und **Nachm.** von 4—6 **Uhr** im „Thorner Hof".

Elise Funk,
Balletmeisterin in Posen,
Theaterstrasse 3.

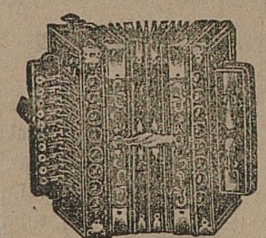
Agenten u. Platzvertreter
für Privatkundschaft bei höchster Provision überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode,
Holzrouleaux- u. Jalousiefabrik.

Ein Lehrling
kann sofort eintreten bei
Nathan Leiser & Co.

Lehrlinge
können sich melden bei
Max Knopf, Malermeister,
Strobandstraße 4.

Schülerinnen
nimmt jederzeit an
H. Sobiechowska, Modistin
Katharinenstraße 7, II.

Zieh-Harmonika mit Spiral-Zitter-Apparat.



Aufsehen erregende Neuheit. Preis nur 5 Mark Diese Trompeten-Fanfaren-Harmonika, 35 cm hoch, hat einen ganz großartig kräftigen 2chörigen modulationsfähigen Orgelton. Mittelst des neuen Zitterapparates, welcher mit Spiralfederung versehen ist und infolgedessen einen herrlichen und lieblichen Zitterton hervorbringt, kann man die Musik beliebig zum Tremolieren oder Zittern bringen, ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Dieses Instrument zeichnet sich, ganz gleich, ob Zitterapparat in oder außer Thätgkeit durch seine sehr leichte Stimmenansprache und überraschend schöne Klangfarbe aus. Außerdem ist dieses Instrument versehen mit 48 breiten Stimmen, 10 Tasten, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Tastenfedern, unzerbrechlichen Baß- und Luftklappenfedern, extra guten Doppelbälgen, 2 Contrabässen, 3 Registern, (wie Abbildung) offener Nickel-Claviatur mit Nickelstab umlegt, hochfeinen Nickelbeschlägen und Verzierungen. Metall-Balgschutzecken. Durch Massenumsatz können wir dieses großartige Instrument nebst neuester Selbsterlernschule für 5 Mark liefern. Keine Konkurrenz im ganzen deutschen Reiche ist imstande, diese Harmonika mit unserem Spiral-Zitter-Apparat zu liefern. 3chörige Instrumente mit 3 echten Registern kosten nur **6 Mark,** 4chörige, 4 echte Register **7½ Mark,** 6chörige. 6 echte Register **11½ Mark,** 2reihige mit 4 Bässen 19 Tasten **9½ Mark,** mit 21 Tasten **10 Mark.** Neuartiges Glockenspiel 30 Pfg. extra. Trompeten-Fanfaren-Harmonika Größe 35 cm ohne Zitterapparat, aber in hochfeinster Ausführung, man höre und staune, nur noch **4½ Mark.** Kaufen Sie also nicht von solchen Firmen, die wegen ihres kleinen Umsatzes nicht so billig liefern können. Anderweitig angebotene Instrumente zu 4,25 sind minderwerthigere. Kein Risiko, wir zahlen Geld zurück, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht. Kaufen Sie keine Harmonika mit Zitter-Apparat, an welcher der Letztere nicht mit unserer Spiralfederung versehen ist, da diese nicht den schönen Zitterton hervorbringen. Man kaufe auch keine fortwährende Tremolos, die sich gar nicht durch Registerzug abstellen lassen. Unser Zitterapparat ist der beste und weil mit Spiralfederung auch von stärkster Wirkung. Verpackung umsonst. Nachnahmeporto 80 Pfg. Versand gegen Nachnahme. Preisliste gratis und franco. Man bestelle nur bei der

ältesten und grössten Neuenrader Harmonika-Fabrik von Severing & Co., Neuenrade i. W.



Elegant! Schneidig!
wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets
Probatum est
gebrauchen.
Zu beziehen durch alle besseren
Friseurgeschäfte und Drogerien.

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber,** Drogenhdlg., Culmerstraße 1.

Zur Lieferung sämmtlicher

Druckarbeiten

für den
geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf
empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung
Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzleipapiere mit Kopfdruck,	Besuchskarten,
Mittheilungen,	Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Postkarten,	Hochzeits-Einladungen,
Packet-Adressen,	Geburts-Anzeigen,
Geschäftskarten mit und ohne Rechnung,	Trauer-Anzeigen,
Rundschreiben,	Hochzeits-Tafelkarten,
Rechnungen mit und ohne Anschreiben,	Speisekarten,
Couverts mit Firmendruck	Programme,
u. s. w.	Glückwunschkarten,
	Tafel-Lieder,
	Hochzeits-Zeitungen
	u. s. w.



---

1 Wohnung
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör habe vom 1. April 1900 zu verm.
J. Murzynski. Gerechtestr. 16.

2 Wohnungen,
à 3 Zimmer, Entree und Zubehör sind vom 1. April zu vermiethen
Jacobsstraße 9.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **(Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuterwein rasch und **gelind** beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Lebenslust.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von **Thorn, Mocker, Argenau, Inowrazlaw, Schönsee, Gollub, Culmsee, Briesen, Lissewo, Schulitz, Fordon, Schleusenau, Bromberg** u. s. w., sowie Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **„Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82"**, 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Dies. Bestandtheile mische man!

Reklame!

verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäss ausgeführt wird.

Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.,
Fernsprecher 743. **KÖNIGSBERG i. Pr.** Kneiphöf'sche Langgasse 23/24.

Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Styls durch besondere Einführungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.

Gegründet 1855.



Darlehen auf Schuldschein
od. Wechsel, sowie Credit u. Hypotheken-Suchende erhalt. sof. geeignete Angebote d. **C. A. Welter,** Nahebrücke, Kreuznach. 20 Pf. für Rückantwort ist beizufügen.



den hauptsächlich. Bestandtheilen nach **reines Product der Sodener Mineralquellen.**

Erprobt

gegen **Husten, Verschleimung, Heiserkeit, Bronchialkatarrh** sowie überhaupt gegen alle **ernstere krankhafte Reizungen der Athmungsorgane und Luftwege etc.**

Unentbehrlich

für **Rechts-Anwälte, Lehrer, Sänger und Schauspieler etc.** Angenehm im Gebrauch bei sicherer Wirkung.



Eine Wohnung,
2 Zimmer, Kabinet u. Küche, 2 Tr., ist per 15. April cr. zu vermiethen
Seglerstraße 12

Amme sucht **Sperling, Berlin,** Steglitzerstraße 18. Lohn 30 bis 36 Mk. monatl. (auch durch Hebeamme od. Miethsfr.) (t

---

2 fein möblirte Zimmer
billig zu verm. Gerechtestr. 26, II. n. v

Kräftiger Arbeitsbursche
kann sofort eintreten bei
Gebr. Rosenbaum.

In unserm Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger- u. Schulstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, ist per 1. April 1900 ev. früher unter günstigen Bedingungen zu vermiethen

1 Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In unserm neuerbauten Hause

Araberstraße Nr. 5

sind noch Wohnungen mit 2 besonderen Eingängen, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Zubehör, ferner ein Kellerraum, als Werkstätte oder Lagerraum zu jedem Zwecke geeignet, zu vermiethen.

Zu erfragen bei
R. Thober, Bauunternehmer,
Bäckerstraße 26, I.

Eine Familien-Wohnung
von 2 Zimmern und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen.
Borchardt, Fleischermeister.

In unserem Hause, **Breitestraße 37,** 3. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Wohnung
von 5—6 Zimmern, Entree u. allem Zubehör, v. 1. April 1900 in meinem Hause, **Coppernicusstraße 7,** zu verm
Clara Leetz.

Herrschaftl. Wohnung
7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm.
Bachestr. 9 part.

Zum 1. April 1900
Baderstr. 23, 2. Etage,
bestehend aus 6 Stuben, zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer,
mit auch ohne Kabinet, sofort zu vermiethen **Coppernicusstr. 20.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.